Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 2-3

Artikel: Das Pfeiferkönigthum in Zürich im Jahr 1430

Autor: Ott

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544386

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewesen seien. Unter den Belegen erscheint auch der bekannte Rath an den Caracalla, sich den Beinamen Geticus Maximus unter anderen zu wählen. Aber die Stelle selbst des Aelius Spartianns im 10. Cap. des Caracalla hat der berühmte Sprachforscher, wie es scheint, nicht nachgelesen, er würde sonst den wichtigen Zusatz des Geschichtschreibers nicht übergangen haben. Sie lautet: Nam quum Germanici et Parthici et Arabici et Alemannici nomen adscriberet, nam Alemannorum gentem devicerat, Helvius Pertinax, Pertinacis filius, dicitur joco dixisse »Adde si placet etiam Geticus Maximus«, quod Getam fratrem occiderat, *et Gotti Getae dicerentur,* quos ille, dum ad Orientem transiit, tumultuariis procliis devicerat. In desselben Verfassers Antoninus Geta Cap. 6 lauten dagegen die Worte: Helvius Pertinax — recitanti Faustino praetori et dicenti Sarmaticus Maximus et Parthicus Maximus »dixisse dicitur« Adde et Geticus Maximus, »quasi Gotticus«. E.

Das Pfeiferkönigthum in Zürich im Jahr 1430.

(Mitgetheilt von Herrn Stadtrath Ott aus den Miscellaneen der Zollerschen Sammlung. Stadtbibl. Zürich. Mscr. J. 357.)

LECHEN-BRIEFF

Alfs die Statt Zürich das sogenannt Pfyfer-Königreich in ihren Gerichten und Gebiethen Ulman Meyer von Bremgarten verlichen. (29. März 1430.)

Wir der Burgermeister und die Räth der statt Zürich tund kundt allermännlichem, und vergehen offenlich mit difsem brieff, Als wir von alter und gutter gewannheit her, sunder auch jetz, von unsser Graffschafft Kiburg wegen, dafs Pfiffer Küngrich, in allen unfseren Herschafften, Graffschafften, Gerichten, Gebieten, Twingen und Bännen, verlichen, und jeglichen Künig, der zu Ziten gewefsen ist, bestätt habend, als das von unfsern Vorfahren Redlich komen ist, Ist für uns in unsern offen gesefsnen Rat kommen uff difsen hüttigen Tag, als difser Brieff geben ist, der bescheiden Vlman Meyer von Bremegarten unfsers Gnedigen Herren, Herren Burkartz von Wyssenburg, Apt des Gotzhufs zu den Einsidlen, varend Man, hat uns angerüfft und gnedeklich gebetten, Im dafselb Pfiffer-Künigrich, in allen unfseren Graffschafften, Herschafften, Gerichten, gebieten, Twingen und Bännen güttlich zu verlichen; dieselben sin ernstlich Bett haben wir angesechen, und sunder betrachtet, dass Er von anderen varenden Lüthen in der Eidtgnoschafft einmüttenklich erwelt ist, und haben Im auch das obgenannt Pfiffer Künigrich in allen unfseren Graffschaften, Herschafften, Gerichten, Gebieten, Zwingen und Bännen güttlich und gnedeklich verlichen, verlichend Im auch das mit krafft und macht difs brieffs was wir Im daran von Rechtz wegen zelihen haben und mügen; Bestetten In daran als einen Rechten Künig der Pfiffer und varenden Lütt, also dass Er und sin Marschalk das Künig Reich hinfür als bifsher, mit allen wirden und Eren allen Freyheiten, Rechtungen und gutten gewonheiten, als dafs von alter herkommen ist, inhalten und haben sullen, von aller Mänglichem ungesumpt und ungehindret; und also darauf hat auch der egeseit Ulman Meyer, der Pfiffer Künig, in des wisen, unfsers Lieben Burgermeisters, Felix Manefs, Hand gelopt verheifsen, by siner trüw, an Eides statt, unfser einem jeklichen Burger Meister und Rat Zürich gehorsamm, getrüw, gewerttig und von des Künigrichs wegen verbunden ze sind, also was wir mit Im von defselben Küngrichs wegen Schaffind, das Er uns defs gehorsamm und alle Zit gewerttig sye in allen sachen nützid ufsgenommen; Herumb So Bätten wir alle Fürsten, Grafen, Herren, Fryen, Ritter, knecht, Ammtlüth, Vögt, Burgermeister, Schultheifsen, Ammann und Räth, denn difser unfser Brief gezöiget wirt, dass Sy den vorgeschriben Ulman Meyer, den Küng und sinen Marschalken, güttlich empfachen und wol laussen, Inn auch Schützen, schirmen und fürdern wellend, nach Ir Vermügen, und siner notdurfft; das wellen wir güttlich beschulden umb alle und jeglichen in gelichen sachen, wenn Sich das fügen würde. Ze Urkund aller vorgeschribner Ding so geben wir dem egeseitten Ulmann Meyer, der varender Lüth Küng difsen Brieff, mit unfser statt secret daran gehenkt, doch unfs, unfser gemeinen statt und unfser nachkomen on Schaden, uff die Mittwuchen nach Mitter-Vasten, do man zalt von Gottes Geburtt Vierzechen Hundert und drifsig Jar.